

Die neue Kaserne "La Poya" in Freiburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **26 (1950-1951)**

Heft 19

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue Kaserne „La Poya“ in Freiburg

Am 1. Juni letztthin hat die feierliche Uebergabe der neuen Kasernengebäude stattgefunden. Da in der zentralen Infanterie-Telefon- und Funkerschule Rekruten aus der ganzen Schweiz zusammengezogen werden, mag es sicher auch manchen Soldaten einer Inf.-Nachrichteneinheit interessieren, von der neuen Kaserne etwas zu hören.

1922 hat die schweiz. Infanterie erstmals Rekruten als Telefonsoldaten ausgebildet. Diese erste Schule fand in Bern statt. In den nachfolgenden Jahren wurden solche Schulen in Luzern, Herisau, Andermatt und Yverdon durchgeführt. Ab 1925 erhielt Freiburg diese Spezialrekrutenschule der Infanterie, wo anfänglich für die Bat.-Stäbe Telefon- und Signalsoldaten ausgebildet wurden.

Seit 25 Jahren beherbergt die alte Kaserne an der oberen Matte in der Altstadt Freiburgs diese Inf.-Tf.- und Fk.-Schulen. Dieses alte Gebäude wurde anfangs des 18. Jahrhunderts als Kornhaus gebaut und dient seit 1822 militärischen Zwecken (siehe Bild). Trotz den vielen Umbauten hat sich dieses Haus nie besonders gut als Kaserne geeignet. Vor allem fehlte immer der nötige Platz um das Haus herum.

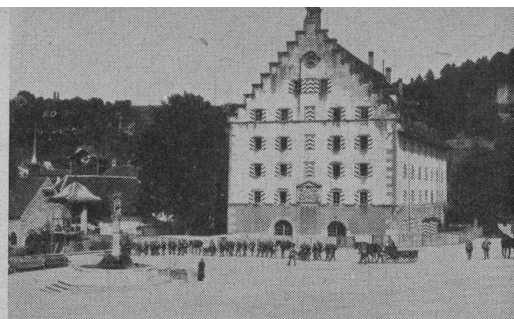
Mit der sprunghaften Entwicklung des Nachrichten- und Uebermittlungsdienstes und der Einführung der drahtlosen Telefoniegeräte bis

zu den Infanterie-Spitzen ist diese alte Kaserne mit ihren 340 Betten längst zu klein geworden. Mit der Motorisierung der Bat.- und Rgt.-Stäbe wurde es unumgänglich, ebenfalls die Führungsmittel, wobei Funk und Telefon einen breiten Platz einnehmen, zu motorisieren.

Schulhäuser und das Militärlager in Schwarzsee halfen vorübergehend Unterkunftprobleme lösen; ein Neubau mußte jedoch früher oder später eine def. Lösung bringen. Im November 1944 hat der Große Rat des Kantons Freiburg einen ersten Kredit von 3,5 Mill. Fr. gewährt. Die neue Kaserne sollte im Rahmen des Krisenbau-Programmes erstellt werden. Aber bereits 1947 wurde das Projekt als Notstandsarbeit fallen gelassen und die Ausführung beschlossen. 1949 bewilligte der Große Rat einen weiteren Kredit von 2 Mill. Fr., nachdem die Stadt Freiburg den größten Teil des Bodens, der früher dem Baron von Graffenried gehörte, dem Staat überließ. In Freiburg handelt es sich um eine kantonale Kaserne, für die der Bund dem Kanton das Kapital verzinst, eine Iprozente Amortisation inbegriffen. Am 30. Sept. 1949 wurde das endgültige Bauprojekt vom Eidg. Militärdepartement gutgeheißen, worauf sofort mit dem Bau begonnen worden ist.

An Bauten wurden erstellt:

Eine Mannschaftskaserne für 2 Kp. mit total 460 Betten. Eine Anzahl Theoriesäle, die für diese



Seit 25 Jahren ist die Inf.-Tf. u. Fk.-Schule in diesem 1709 als Kornhaus gebauten Gebäude installiert.

Spezialausbildung absolut notwendig sind, bilden mit der Kantine das Erdgeschoß.

Eine Offizierskaserne mit 30 Betten und den verschiedenen Räumlichkeiten des Schulkommandos.

Zwei Fahrzeughallen für die Unterbringung von 120 Motorfahrzeugen verbunden mit zwei Reparaturwerkstätten.

Auf dem Kasernenareal befinden sich noch das *Soldatenhaus*, das vom «Département social romand» gestiftet wurde, sowie das Haus des Kasernenabwartes und des Cantiniers.

★

An der feierlichen Uebergabe der neuen Kaserne (siehe Bild) unterstrich Herr Bundesrat Kobelt den Wert der Rekr.-Schulen als militärische Ausbildungs- und Erziehungsinstitution. Angesichts der kurzen Ausbildungszeit müssen wir heute vom Rekruten sehr viel verlangen. Es ist daher auch notwendig, daß er sich in der Freizeit in der Kaserne wohl fühlt. Der bundesrätliche Sprecher hob hervor, daß Freiburg heute die schönste Kaserne der Schweiz besitze. Die Kaserne «La Poya» liegt im Norden der alten Zähringer-Stadt unweit des Universitäts-Sportplatzes St-Léonard an der Kantonsstraße Freiburg—Murten. Ein wahrer Zufall will es, daß die neue Kaserne der Inf.-Uebermittlungs-Rekr.-Schule gerade an die Straße zu stehen kommt, wo der Läufer mit dem Lindenzweig vom Schlachtfeld von Murten die Siegesbotschaft nach Freiburg überbrachte.

--er.

Teilansicht der neuen Kaserne «La Poya» der Inf.-Uebermittlungstruppen in Freiburg.

